

Mit der „Quintessenz Zahnmedizin“ am Puls der Zeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen, manchmal ist es mit Aussagen aus Editorials wie verhext – kaum schreibe ich ein paar Zeilen, passiert wenig später exakt das Gegenteil. Erinnern Sie sich noch an den Titel „Müller spielt immer“, den ich gewählt habe, als der besagte Fußballer eine Formkrise hatte? Kurz nach dem Editorial wurde er wieder Stammspieler, als ob er es tatsächlich gelesen hätte. Mit einigen meiner Gedanken zur Novelle der zahnärztlichen Approbationsordnung war es ähnlich – kaum geschrieben, schon wieder veraltet. Gut, dass das auf die fachlichen Inhalte unserer Hefte nicht zutrifft, denn die bewegen sich immer aktuell am Puls der Zeit bzw. der Zahnmedizin.

Sie müssen bei einem Ihrer Patienten eine definitive Krone abnehmen? Die dentale Trickkiste in der vorliegenden Ausgabe zeigt Ihnen, wie das geht. Sie möchten wissen, was indirekte Komposite im Vergleich zu Keramiken heute wirklich können? Sie werden jeden Tag mit mehreren endodontischen Notfällen in Ihrer Praxis konfrontiert und wollen sich wieder auf den aktuellen Stand bringen lassen? Sie haben sich schon immer gefragt, ob ein Laser in der Parodontologie die Anschaffung wirklich wert ist? Sie werden langsam nervös, weil Sie sich noch keinen Intraoralscanner zugelegt haben, aber merken, dass auf dem Sektor gerade ganz schön viel pas-

siert? Dann sollten Sie auch dieses Heft lesen, denn es ist wie immer aus allen Sparten der Zahnmedizin etwas für Sie dabei. Weitere Themen sind Implantate bei kleinen Lücken, die Eröffnung der Kieferhöhle, die Einreihung ankylosierter Zähne, Mundhygiene bei Pflegebedürftigen sowie die Lagebeziehung zwischen Unterkieferweisheitszähnen und Mandibularkanal – eine unglaubliche Informationsdichte im Februar.

Schließlich darf ich Ihnen noch die nächste Schwerpunktausgabe im Mai ankündigen, in der wir uns mit dem Thema Ernährung auseinandersetzen werden. Wer von Ihnen hat sich darüber in letzter Zeit keine Gedanken gemacht? Genau.

Viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr
Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Frankenberger'.